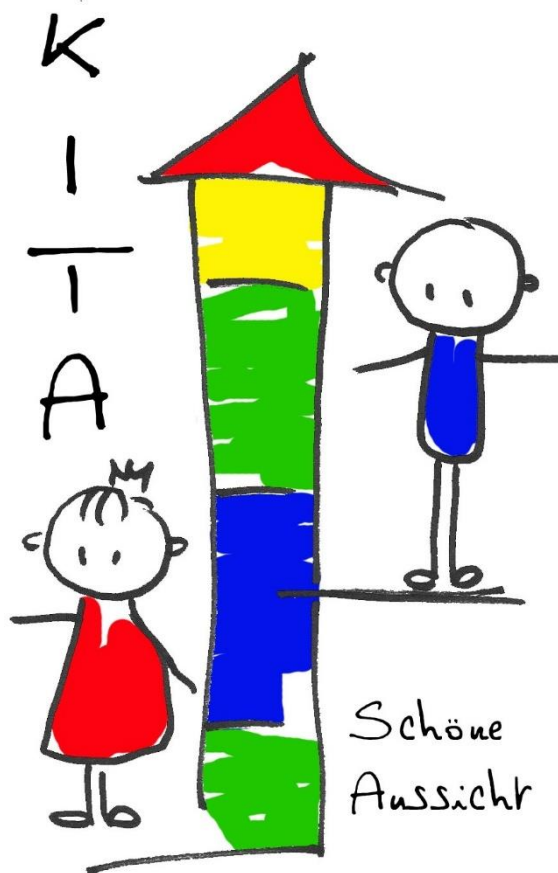


# Konzeption

---

der Integrativen Kindertagesstätte  
„Schöne Aussicht“  
in Werdau



erstellt im Team August 2014  
überarbeitet im Mai 2023

## **Inhaltsverzeichnis**

Grußwort des Oberbürgermeisters .....	4
Grußwort der Kita-Leiterin .....	5
<i>1. Rechtsgrundlage</i> .....	7
<i>2. Unsere Kindertagesstätte</i> .....	8
2.1. Geschichte und Standort der Einrichtung .....	8
2.2. Raum- und Gruppenstruktur .....	9
<i>3. Du &amp; deine Familie sind uns wichtig</i> .....	10
3.1. Kind sein .....	10
3.1.1. Spielen.....	11
3.1.2. Hier lernen wir fürs Leben - Leitspruch unserer Kita .....	12
3.1.3. Unsere Kinder reden mit.....	13
3.2. Elternarbeit .....	14
3.2.1. Erziehungspartnerschaft .....	14
3.2.2. Elternrat .....	15
3.3. Elternbroschüre .....	15
<i>4. Leidenschaft für unseren Beruf</i> .....	16
4.1. Das Kita-Team stellt sich vor .....	16
4.2. Wir über uns .....	16
<i>5. Leitbild unserer pädagogischen Arbeit</i> .....	17
5.1. Ankommen.....	17
5.1.1. Aufnahme in die Kita.....	18
5.1.2. Eingewöhnungsratgeber .....	18
5.1.3. Regelungen .....	18
5.2. Umsetzung des sächsischen Bildungsplanes .....	18
5.3. Integration - wir leben sie.....	24
5.4. Werte/ Regeln/ Normen & das FREUNDE-Projekt .....	26
5.5. Beobachtung und Dokumentation.....	27

6. Qualitätssicherung und Öffentlichkeitsarbeit .....	28
6.1. QualitätsManagement.....	28
6.2. Wir bleiben nicht stehen.....	29
6.3. Zusammenarbeit mit Träger und Behörden .....	29
6.4. Kooperation Kita - Schule .....	30
6.5. Hilfpunkt.....	30
6.6. Wie wir Feste feste feiern .....	31
6.7. Epilog.....	32
7. Wir sind und haben eine „SCHÖNE AUSSICHT“ .....	32
Abbildung „Baum des Spiels“.....	33

Liebe Eltern,  
sehr geehrte Leser,

ich bin gern dem Wunsch der Kindertagesstätte „Schöne Aussicht“ nach einem Grußwort für Ihre Kita-Konzeption nachgekommen.



Kinder sind unsere Zukunft. Das ist nicht nur ein einfach niedergeschriebener Satz, sondern Fakt.

Sie als Eltern und die vielfältigen Betreuungsangebote der Kitas in unserer Stadt und der Region tragen gleichermaßen zur Entwicklung, zur Entfaltung Ihrer Söhne und Töchter bei, für die Stadt Werdau ist die Förderung der Entwicklung unserer Kinder eine der wichtigsten Aufgaben überhaupt.

Für unsere Kindertagesstätte „Schöne Aussicht“ halten Sie hier die Konzeption der Einrichtung in Ihren Händen, in welcher Ihnen Informationen zur Einrichtung selbst, zum Team der Erzieherinnen und Erzieher, zum pädagogischen Konzept und zu vielen weiteren Themen rund um die Kindertagesstätte an die Hand gegeben werden.

Wir wünschen uns, dass Sie sich als Eltern oder Großeltern mit der Einrichtung identifizieren, mit den Beschäftigten der Einrichtung austauschen und die Einrichtung mit kleinen Veranstaltungen und Höhepunkten aktiv mitgestalten.

Das Wohl Ihrer / unserer Kinder erreichen wir gemeinsam besser. Wir möchten wie Sie auch, dass sich die Kinder in der Einrichtung wohlfühlen und sich gut entwickeln können. Dabei baue ich auch auf Ihre Unterstützung.

Mit freundlichem Gruß

S. Kristensen  
Oberbürgermeister

Liebe Eltern,

wir freuen uns, dass Sie sich für die Betreuung Ihres Kindes die Integrative Kindertagesstätte „Schöne Aussicht“ mit dem Träger Stadtverwaltung Werdau ausgesucht haben.

Ihr Kind wird einen Großteil des Tages in den nächsten Jahren hier mit uns verbringen. Die Kita soll für Ihr Kind ein Ort der Geborgenheit sein, indem es sich in seiner Persönlichkeit angenommen und wohl fühlt.

Wir sehen unsere Einrichtung als einen Ort der Gemeinschaft, des Erlebens und des Lernens. Ein strukturierter Tagesablauf, unser Wochenrhythmus und der Jahreskreis dienen als Rahmen, der den Kindern Orientierung gibt und ebenso Sicherheit, Beständigkeit und Stabilität vermittelt, jedoch auch Grenzen setzt.

Wir Erzieher<sup>1</sup> der Kindertagesstätte ergänzen und unterstützen die Entfaltung der Kinder. Wir fördern jedes Kind seiner Entwicklung adäquat, individuell, ganzheitlich und altersentsprechend. Für die meisten Kinder ist unsere Tagesstätte der Ort, an dem sie, aus der Familie kommend, die ersten Schritte ins öffentliche Leben gehen. Ein neuer, wichtiger Lebensabschnitt beginnt – nicht nur für das Kind, sondern auch für Sie als Eltern. Durch einen herzlichen und liebevollen Umgang möchten wir diesen Wechsel für alle Beteiligten angenehm gestalten.

Eine stabile Bindung zum Erzieher ist für die Entwicklung des Kindes und seine stattfindenden Bildungsprozesse eine notwendige Voraussetzung. Deshalb steht das Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen und Entwicklungsthemen für die Erzieher im Vordergrund. Uns ist es wichtig, Ihrem Kind den Raum, die Zeit und die Unterstützung zu geben, die es benötigt, um sich zu entfalten und zu einer selbstbewussten, gemeinschaftsfähigen und selbstständigen Persönlichkeit zu werden. Unser Ziel ist es, die Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten, zu fördern und auch zu fordern.

---

<sup>1</sup> Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Das Kind mit seiner eigenen kleinen Persönlichkeit steht im Mittelpunkt unserer Arbeit. Jedes Kind hat sein eigenes Entwicklungstempo. Bei den pädagogischen Angeboten berücksichtigen wir deshalb die sensiblen Phasen, Bedürfnisse, Interessen und den Entwicklungsstand eines jeden Kindes.

Der Besuch der Tageseinrichtung ist ein erster wichtiger Schritt im Leben eines Kindes und bedeutet immer auch einen Lösungsprozess vom Elternhaus. Deshalb ist ein regelmäßiger und gegenseitiger Austausch zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften von hoher Bedeutung, um so auch das Entstehen einer Erziehungspartnerschaft zu gewährleisten.

Bei Fragen und Anregungen zu unserer Konzeption freuen wir uns, wenn Sie auf uns zukommen - wir tauschen uns gerne mit Ihnen aus.

Im Namen des Kita-Teams „Schöne Aussicht“

Anja Püschel  
Einrichtungsleiterin



2

---

<sup>2</sup> <https://stiftung-freunde.de>

siehe 5.4. „FREUNDE-Lebenskompetenz für Kinder im Vorschulalter“

## 1. Rechtsgrundlage

---

**„Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht.“** Art. 6 GG<sup>3</sup> sowie §1 SGB VIII<sup>4</sup>

**„Tageseinrichtungen für Kinder sollen die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern sowie die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen.“**<sup>5</sup>

Auf Bundesebene wird die Kindertagesbetreuung im Sozialgesetzbuch Achstes Buch (SGB VIII) geregelt, welches auch als "Kinder- und Jugendhilfegesetz" (KJHG) bezeichnet wird. Auf dieser gesetzlichen Grundlage hat jeder junge Mensch ein Recht auf Förderung seiner individuellen und sozialen Entwicklung und auf Erziehung. Das SGB VIII stellt somit einen Bestandteil der Rechtsgrundlage dieser pädagogischen Konzeption dar.

Der familienergänzende und -unterstützende Auftrag der Kindertagesbetreuung, der natürlich nur in enger Kooperation mit den Eltern erfüllt werden kann, basiert auf § 22 (2) SGB VIII. Wir pädagogischen Fachkräfte arbeiten deshalb eng mit den Erziehungs- bzw. Personensorgeberechtigten zusammen, um das Wohl der Kinder und die Sicherung der Kontinuität des Erziehungsprozesses zu begünstigen.

Laut § 24 SGB VIII besteht Rechtsanspruch auf Förderung in einer Kindertageseinrichtung<sup>6</sup> für Kinder, die das erste Lebensjahr vollendet haben bis zur Vollendung des dritten Lebensjahres bzw. für Kinder, die das dritte Lebensjahr vollendet haben bis zum Schuleintritt.

Die Erlaubnis zum Betrieb einer Einrichtung gemäß § 45 SGB VIII besagt für die Kita „Schöne Aussicht“, dass Kinder mit Vollendung des zweiten Lebensjahres bis zum Schuleintritt in unsere Gemeinschaftseinrichtung aufgenommen werden können.

2012 trat das neue Bundeskinderschutzgesetz<sup>7</sup> in Kraft. Es steht für umfassende Verbesserungen des Kinderschutzes in Deutschland. Es bringt Prävention und Intervention im Kinderschutz gleichermaßen voran und stärkt alle Akteure, die sich

---

<sup>3</sup> Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 100-1, veröffentlichten bereinigten Fassung, zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 11. Juli 2012 (BGBl. I S. 1478) geändert

<sup>4</sup> Sozialgesetzbuch (SGB VIII) Achstes Buch Kinder- und Jugendhilfe; Stand: Neugefasst durch Bek. v. 11.9.2012 | 2022; zuletzt geändert durch Art. 1 G v. 29.8.2013 | 3464

<sup>5</sup> §22 (2) SGB VIII Grundsätze der Förderung

<sup>6</sup> im folgenden „Kita“ genannt

<sup>7</sup> Gesetz zur Stärkung eines aktiven Schutzes von Kindern und Jugendlichen (BKISchG)

für das Wohlergehen der Kinder engagieren. Das BKiSchG erhöht die Verbindlichkeit fachlicher Standards der Kinder- und Jugendhilfe.

Ein weiterer wichtiger Baustein der rechtlichen Grundlage ist das Sächsische Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen (SächsKitaG)<sup>8</sup>.

„Die Kindertagesstätten begleiten, ergänzen und unterstützen die Bildung und Erziehung der Kinder in der Familie. Sie bieten dem Kind vielfältige Erlebnis- und Erfahrungsmöglichkeiten über den Familienrahmen hinaus.“<sup>9</sup>

Als Kindertagesstätte sind wir eine Bildungsinstitution, die einen gesetzlich definierten Auftrag erfüllt. Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist ein alters- und entwicklungsspezifischer Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag im Rahmen einer auf die Förderung der Persönlichkeit des Kindes orientierten Gesamtkonzeption. Der Sächsische Bildungsplan ist die Grundlage für die Gestaltung unserer täglichen pädagogischen Arbeit.

Unser Hauptanliegen ist es, einen Raum für Kinder zu schaffen, indem sich die Kinder wohl fühlen und glücklich sind. In der praktischen Umsetzung der Ziele und Werte, die unsere Arbeit in der Kita prägen, haben wir konzeptionelle Schwerpunkte gesetzt, die im Folgenden näher beschrieben werden.

## **2. Unsere Kindertagesstätte**

---

***„Ich kenn ein Haus, schau ´n viele Kinder raus,  
durch bunt bemalte Scheiben lachen sie dir ins Gesicht.  
Langeweile gibt es nicht. Komm doch mal zu uns herein!“<sup>10</sup>***

### **2.1. Geschichte und Standort der Einrichtung**

---

Am 01.09.1962 wurde der Kindergarten als Neubau mit Namen „Peter Göring“ eröffnet und im September 1990 in „Schöne Aussicht“ umbenannt. Seit 1996 ist die Kindertagesstätte eine Integrativeinrichtung.

Die ruhige Lage am westlichen Randgebiet von Werdau sorgt für ein freundliches und kleinstädtisches Flair. Umgeben von schön sanierten Siedlungshäusern und Kleingartenanlagen lädt das große Außengelände zum Spielen in naturnahen Erlebnisräumen ein.

---

<sup>8</sup> i.d.F.d.Bek. vom 15.05.2009 SächsGVBl. Jg. 2009 Bl.-Nr.6 S.225, Fsn-Nr.814-1/2Fassung gültig ab: 01.03.2012

<sup>9</sup> <http://www.kita-bildungsserver.de>

<sup>10</sup> Musik und Text: Rolf Zuckowski



Fußföhlstrecke, Aktivhang, Rollerbahn, Rutsche, Nestschaukel, Gartenbeete, Sandkästen u.v.m. sowie ein festgemauerter Pool bieten den Kindern beste Gelegenheiten, sich im Freien zu entfalten. Seit September 2018 genießen die Kinder das Klettern, Verstecken, Rutschen und Balancieren auf unserem „LUPILUU“, einer Kletterkombination aus Rubinholz, die sich perfekt in unseren Naturgarten einfögt.



Eine grozöugig öberdachte Terrasse ermöglieht den Aufenthalt an frischer Luft bei jeder Wetterlage und in den Sommermonaten nehmen die Kinder hier alle Mahlzeiten ein.

Viele Sanierungsarbeiten verleihen unserer Kita ein freundliches Ambiente, so wurden 2011 neue Fenster eingebaut, 2013 das Dach frisch gedeckt und seit Mai 2017 erstrahlt die Fassade mit dem Kita-Logo in neuer Optik. Ab Herbst 2017 erfolgte eine komplette Innensanierung, die sich bis zum Fröhjahr 2018 erstreckte. Nun haben wir ein topp-sanieretes und wunderschönes Kita-Gebäude.

In der Nähe der Kita erstreckt sich das Naherholungsgebiet „An den Teichen“ mit Spielplatz, Pavillon und der Möglichkeit Natur pur zu erleben. Dort befindet sich auch die Sportschule von Werdau, deren Gymnastikhalle von uns föur wöchentliche Sportaktivitäten regelmäßig genutzt wird.

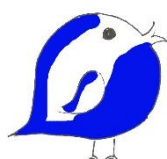
## **2.2. Raum- und Gruppenstruktur**

---

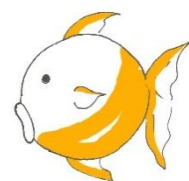
Die vier Gruppenräume der Kita sind geräumig, hell und freundlich. Daran angegliedert befinden sich jeweils eine Garderobe, ein Waschraum und ein Toilettenbereich.



Im Erdgeschoss sind die Gruppen „**Grüne Frösche**“ und „**Rote Käfer**“ sowie die Ausgabeküche und das Bastelatelier zu finden.



Im Obergeschoss befinden sich die Gruppen „**Blaue Meisen**“ und „**Orange Fische**“ sowie der Therapieraum, der Personalraum und das Bööro der Kita-Leiterin.



Im Keller sind Mehrzweckraum und Spielzeugkeller untergebracht.

Die maximale Betreuungskapazität der Einrichtung beträgt 72 Kinder. Auf Grund der baulichen Gegebenheiten besitzt die Kita keine Schlafräume und somit können Kinder erst ab Vollendung des zweiten Lebensjahres aufgenommen werden. In der Krippengruppe „Rote Käfer“ werden bis zu 16 zwei- und dreijährige Kinder betreut. In den anderen drei altersheterogenen Gruppen verbringen ca. 18 Kinder im Alter von drei Jahren bis zur Einschulung den Tag zusammen.

### **3. Du & deine Familie sind uns wichtig**

---

**„Ich möchte sagen, dass ich immer noch  
im und vom Sonnenschein meiner Kindheit lebe.“<sup>11</sup>**

Im Einklang mit den Eltern bieten wir den Kindern Raum und Zeit zum Entdecken ihrer Welt. So können sie sich entfalten und zu eigenständigen Persönlichkeiten heranwachsen. Freiräume und Grenzen werden dabei erforscht und erfahren. Die liebevolle Zuwendung seitens der Fachkräfte und eine anregende Umgebung tragen dazu bei, dass sich die Kinder angenommen fühlen und in ihrer Entwicklung Fortschritte machen.

#### **3.1. Kind sein**

---

**Wachsen kann ich da, ...**

**Wo jemand mit Freude auf mich wartet  
Wo ich Fehler machen darf  
Wo ich Raum zum Träumen habe  
Wo ich meine Füße ausstrecken kann  
Wo ich gestreichelt werde  
Wo ich geradeaus reden kann  
Wo ich laut singen darf  
Wo immer ein Platz für mich ist  
Wo ich ohne Maske herumlaufen kann  
Wo einer meine Sorgen anhört  
Wo ich still sein darf  
Wo ich ernst genommen werde  
Wo jemand meine Freude teilt  
Wo ich auch mal nichts tun darf  
Wo mir im Leid Trost zuteilwird  
Wo ich Wurzeln schlagen kann**

**Wo ich leben kann!<sup>12</sup>**



---

<sup>11</sup> Christian Morgenstern (1871-1914)

<sup>12</sup> Quelle unbekannt

### 3.1.1. Spielen

---

***Ich ärgere mich als Erzieherin immer wieder, wenn ich höre, dass Eltern beim Abholen ihrer Kinder nach einer kurzen Frage zu den Erlebnissen des Tages feststellen: „Ihr habt den ganzen Tag nur gespielt?“  
Besonders enttäuscht war ich, als eine Mutter mich bat, dafür zu sorgen, dass ihr Kind am nächsten Tag etwas ‚Richtiges‘ macht.<sup>13</sup>***

Das Spiel ist die grundlegende Hauptaneignungstätigkeit und Lebensbewältigung der Kinder. Es benötigt entsprechende Bedingungen, um die verschiedensten Spielformen und Entwicklungsprozesse der Kinder auf- und auszubauen.

Zu den Bedingungen zählen Merkmale wie Zeit, Raum, Material, Spielpartner, Entscheidungsfreiheit und Ruhe.

In der Abbildung „Baum des Spiels“ auf Seite 33 wird verdeutlicht, wie aus den Wurzeln des Spiels die Freude und Neugier entspringt, damit der Baum im Laufe der Jahre viele facettenreiche Früchte tragen kann.

Im Spiel werden die Kinder angeregt, sich mit ihrer Umwelt, der Natur, Kultur und anderen Menschen aktiv auseinanderzusetzen.

Gleichzeitig ist das Spiel Ausdrucksmittel zur Selbst- und Fremdwahrnehmung. Kinder unterscheiden Spiel, Arbeit und Lernen nicht voneinander, sondern für sie hat alles spielerischen Charakter. Spielen aktiviert und ist ein eigenständiger Lernprozess.

In unserer Einrichtung sind ansprechende Spielräume im Innen- und Außenbereich mit vielseitigen Materialien vorhanden, die die Neugier und Freude der Kinder am Spielen wecken. Jeder Gruppenraum verfügt über eine Kuschel- oder Puppenecke sowie über Konstruktions- und Kreativbereiche. Regel- und Gesellschaftsspiele lieben die Kinder ebenso, wie in andere Rollen zu schlüpfen. Unser Bastelatelier lädt zu künstlerischem Gestalten und Experimentieren ein. In den Dielen können die Kinder in Kleingruppen Bücher anschauen, Fische im Aquarium beobachten oder am Baustein-Tisch tätig werden.

Unser besonders schönes Außengelände erkunden schon die jüngsten Kinder intensiv: so wird im Sandkasten mit Naturmaterialien phantasievoll gebaut und dabei gelernt, gegenseitig Rücksicht zu nehmen. Die jüngeren Kinder lernen von den älteren. Im Einzel- oder Gruppenspiel werden die Fahrfähigkeiten auf der Rollerbahn erprobt, die Klettermöglichkeiten genutzt und bei entsprechendem Wetter sind Badespiele und Schwimmen im Pool möglich.

---

<sup>13</sup> Heidi Kraft- Pädagogin

Dem Bewegungsdrang der Kinder wird stets entsprochen und dabei die Motorik geschult. In einer Atmosphäre der Anerkennung und Wertschätzung begegnen wir jedem einzelnen Kind vertrauensvoll und unterstützen es in seiner Spieltätigkeit und somit in seiner Persönlichkeitsentwicklung. Die Kinder werden darin bestärkt, sich zu äußern, Freude zu erleben und mit Reaktionen auf ihr Verhalten umzugehen. Besonders freuen wir uns, wenn Erwachsene wie Eltern, Nachbarn oder Besucher den Lärm der spielenden Kinder als „Zukunftsmusik“ empfinden.

### **3.1.2. Hier lernen wir fürs Leben - Leitspruch unserer Kita**

---

***"Allzu oft wird Spiel als Zeitvertreib betrachtet, um Kinder ruhig zu halten, bis sie erwachsen sind. Allzu oft wird Spiel auch als ein Bildungswerkzeug angesehen. Aber nur selten ist man sich der Tatsache bewusst, dass Kinder beim Spielen für das Leben lernen." <sup>14</sup>***



Alle Mitarbeiter/innen unserer Einrichtung arbeiten gemeinsam für die Kinder, denn diese stehen im Zentrum unseres personenorientierten Konzeptes.

***Was ein Kind lernt:***

***„Ein Kind, das wir ermutigen, lernt Selbstvertrauen.***

***Ein Kind, dem wir mit Toleranz begegnen, lernt Offenheit.***

***Ein Kind, das Aufrichtigkeit erlebt, lernt Achtung.***

***Ein Kind, dem wir Zuneigung schenken, lernt Freundschaft.***

***Ein Kind, dem wir Geborgenheit geben, lernt Vertrauen.***

***Ein Kind, das geliebt und umarmt wird,***

***lernt zu lieben und zu umarmen und die Liebe dieser Welt zu empfangen.“***

***Verfasser unbekannt***

---

<sup>14</sup> Jan van Gils, IPA President, 2005 (IPA-International Play Association)

### 3.1.3. Unsere Kinder reden mit

---

***Partizipation ist der Schlüssel zu Bildung und Demokratie, denn „Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden.“<sup>15</sup>***

Grundlage für gelingende Beteiligung ist es in unserer Einrichtung, dass wir als pädagogische Fachkräfte das Verständnis von Partizipation und die Rechte der Kinder geklärt haben. Denn wir kommunizieren respektvoll mit den Kindern, lassen zu, dass Kinder mitentscheiden und unterstützen sie, ihre Rechte wahrzunehmen. Grundlage dafür ist die Klärung der Rahmenbedingungen und Entscheidungsspielräume.

Einige Beispiele für Mitbestimmung der Kinder sind:

- ✓ Morgenkreis in den Gruppen
- ✓ Anfang des Monats Kinderkonferenz aller Gruppen in der Diele:
  - \* Kennenlernen des neuen Monats: Name, Jahreszeit
  - \* Begrüßung neuer Kinder oder Personal im Haus
  - \* Aufstellen/ Besprechen von Hausregeln
  - \* Wünsche für Projekte/ Aktivitäten diskutieren
  - \* Ausflüge planen
  - \* Ideen für Feste einbringen
  - \* Weitere Details unter 5.2. Soziale Bildung



- ✓ Kinder entscheiden, was und wie viel sie essen möchten, Koste-Klecks
- ✓ Kinder entscheiden selber, ob sie im Pool baden
- ✓ Kinder in Umgestaltung der Räume und des Außengeländes einbeziehen

Grenzen der Beteiligung von Kindern und Eltern sehen wir bei personellen Veränderungen sowie der Änderung von Regeln und Normen entsprechend der Kita-Hausordnung.

Außerdem behalten wir uns vor, das Veto- und Entscheidungsrecht zu haben, denn wir sind Verantwortungsträger.

---

<sup>15</sup> Richard Schröder

## 3.2. Elternarbeit

---

*... war gestern - unser Ziel heißt:*

### 3.2.1. Erziehungspartnerschaft

---

*„Ohne die Eltern geht es nicht!“ ~ so einfach lässt sich die Notwendigkeit einer intensiven Zusammenarbeit mit Eltern auf den Punkt bringen.<sup>16</sup>*

Die Grundsätze des sächsischen Bildungs- und Erziehungsplanes messen der Zusammenarbeit zwischen Eltern<sup>17</sup> und Erzieher einen hohen Stellenwert bei. Ziel der Partnerschaft ist es, die ganz besonderen Kompetenzen beider Seiten so zusammenzuführen, dass für die Kinder die bestmöglichen Entwicklungsbedingungen geschaffen werden können, das Kindeswohl also maximiert wird. Im Alltag erweist sich die Zusammenarbeit oft als schwierig, wenn bspw. unterschiedliche Ansprüche und Erziehungsvorstellungen aufeinanderprallen. Das diffizile Verhältnis kritischen Austauschs über Erziehungsfragen von Kindertagesstätte und Elternhaus erfordert hohes gegenseitiges Einfühlungsvermögen und diplomatisches Geschick.

Wir versuchen in der Zusammenarbeit mit Eltern unseren Blick zu schärfen, um die vorhandenen elterlichen Kompetenzen nutzbar zu machen, damit eine wirkliche Erziehungspartnerschaft entstehen kann.

Elterngespräche finden daher in vorbereiteten Räumen und ruhiger Atmosphäre statt. Wir treten den Eltern wertschätzend gegenüber und entgegen ihrem Anliegen stets offen. Aufgeschlossenheit, Ehrlichkeit und Respekt sind die Leitprinzipien unserer Arbeit. Im Gespräch hören wir zu, stellen offene Fragen und sind sachlich und lösungsorientiert. Wir sind den Eltern gegenüber klar, aufrichtig und unmissverständlich, denn im Fokus steht immer nur eine Zielgruppe und deren positive Entwicklung: die Kinder.

Eltern erfahren durch ein professionelles Beschwerdemanagement seitens der Einrichtungsleitung konstruktives Feedback. Jede Beschwerde wird bearbeitet, kurzfristig beantwortet und führt i.d.R. zu einem Gesprächstermin, um gemeinsam eine Lösung zu finden. Allen Eltern sollte bewusst sein, dass sie jederzeit Kritik äußern oder Veränderungswünsche vortragen können. In den Teamsitzungen wird besprochen, inwieweit die Anregungen umgesetzt werden können und wo Veränderungsbedarf besteht.

---

<sup>16</sup> nach Prof. Dr. Malte Mienert

<sup>17</sup> oder sonstige Personensorgeberechtigte

Ganzheitliche und umfassende Kommunikation und Kooperation finden nicht nur zwischen Elternhaus und Kita statt, sondern das Umfeld (Sozialraum) und weitere Institutionen wie Helferkonferenzen, Organisationen oder Personen, die sich ebenfalls um das Kind kümmern, werden mit einbezogen.

### **3.2.2. Elternrat**

---

*Die von den Elternversammlungen gewählten Personen zur Vertretung der Gruppen bilden den Elternrat der Kindertagesstätte.*

In unserer Kita werden jährlich im September die Elternvertreter aus den vier Gruppen in den Elternrat gewählt. Dieser besteht derzeit aus 6 Mitgliedern. Die gewählten Vertreter werden allen Eltern der Kita an unserer großen Info-Tafel im Eingangsbereich bekannt gegeben.

Erzieher und Eltern sind Partner und pflegen einen offenen Dialog miteinander. Eltern haben das Recht, sich mit Hinweisen, Anregungen und Ideen an die Erzieher, die Leiterin oder den Elternrat zu wenden. Diese werden entgegengenommen, geprüft und entsprechend umgesetzt.

Jedes Jahr im März und im Oktober finden die gemeinsamen Elternratstreffen mit den Pädagogen der Kita statt. Hier werden die Aufgaben des Elternrates, Kooperation und Mitbestimmung klar definiert und bevorstehende Höhepunkte im Kita-Jahr besprochen oder auch Elternumfragen ausgewertet.

Die Elternratsbeteiligung beinhaltet folgende Schwerpunkte:

- bildungsrelevante Themen und Inhalte
- Transparenz bei personellen und konzeptionellen Veränderungen
- Information über Baumaßnahmen und Veränderungen
- Planung und Mitgestaltung der Feste und Feiern
- Eltern- und Familienbeteiligung/ Beschwerderecht (siehe 3.2.1.)

### **3.3. Elternbroschüre**

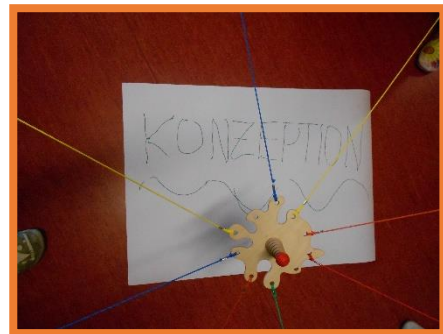
---

Wir haben eine Elternbroschüre entwickelt, welche von **A** wie Aufnahme bis **Z** wie Zusammenarbeit kurze Informationen und Einblicke in unsere Arbeit beinhaltet. Besonders Eltern von Neuankömmlingen soll die Broschüre einen transparenten Einblick in die pädagogischen Prinzipien und Strukturen unserer Kita ermöglichen.

#### ***4. Leidenschaft für unseren Beruf***

---

Als pädagogische Fachkräfte verstehen wir uns als ständig lernende Personen, sind aufgeschlossen neuen pädagogischen Erkenntnissen gegenüber und sammeln Impulse und Anregungen durch Fachliteratur sowie in Fort- und Weiterbildungen. Wir sind uns gegenseitig Ansprechpartner/innen, reflektieren, tauschen uns aus, unterstützen uns, vertrauen einander und schaffen eine angenehme und gute Basis, um miteinander zu arbeiten. Vielfältige und unterschiedliche Meinungen sind erwünscht und werden ernstgenommen: im Team, bei den Kindern und den Eltern. Wir verstehen uns als Entwicklungs-begleiter/innen und Bezugspersonen der Kinder und unterstützen sie auf ihrem Weg zur Lebenstüchtigkeit. Die vorliegende Konzeption der Kita wird fortlaufend weitergeschrieben und aktualisiert. Teambildende Maßnahmen stärken uns und den Wandel im Team.



#### ***4.1. Das Kita-Team stellt sich vor***

---

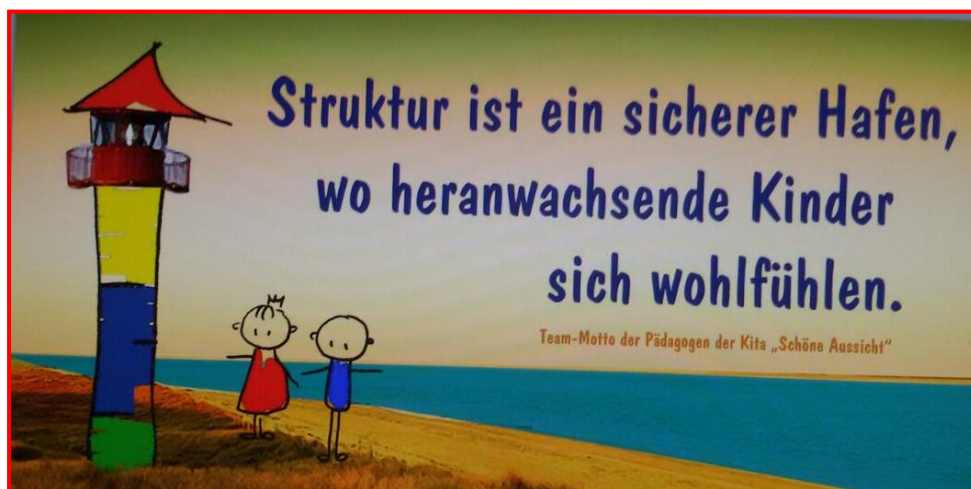
Im Eingangsbereich der Einrichtung befindet sich eine Informationstafel mit Fotos und Namen aller Mitarbeiter/innen für Klarheit und Transparenz.

#### ***4.2. Wir über uns***

---

Team-Motto der Pädagogen:

***„Struktur ist ein sicherer Hafen, wo heranwachsende Kinder sich wohlfühlen.“***



Die Kindertagesstätte „Schöne Aussicht“ wird von einer Sozialpädagogin mit langjähriger Erfahrung als Erzieherin mit HPZ geleitet.



Zum pädagogischen Personal gehören sechs staatlich anerkannte Erzieherinnen. Eine Erzieherin hat eine Heilpädagogische Zusatzqualifikation (HPZ) und die Ausbildung zum Entspannungspädagogen erworben. Ein Heilerziehungspfleger mit abgeschlossener Ausbildung zum Erzieher komplettiert unser Team.

Für Ordnung und Sicherheit sorgt der Hausmeister und für den reibungslosen Ablauf in der Küche steht uns eine technische Kraft zur Verfügung. Die Reinigung des Hauses am Abend obliegt einer Fremdfirma. Wir verstehen uns als Team, handeln als solches und durch wöchentliche Mitarbeiterbesprechungen, den einmal jährlich stattfindenden „Pädagogischen Tag“ sowie zahlreiche Fort- und Weiterbildungen reflektieren wir unsere pädagogische Arbeit ständig und sichern so das Qualitätsniveau der Kita.

## **5. Leitbild unserer pädagogischen Arbeit**

---

### **„Miteinander Hand in Hand“**

<b>Du bist einmalig -</b>	Wir nehmen jedes Kind so an, wie es ist.
<b>Wir sind Partner -</b>	Wir verstehen uns als Partner der Familie
<b>Wir sind EIN Team -</b>	Ein positives Klima im Team ist die Basis einer guten pädagogischen Arbeit.
<b>Unterstützung -</b>	Unser kommunaler Träger unterstützt die Einrichtung und unser pädagogisches Handeln.
<b>Essenversorgung -</b>	Das „Speisehaus zur alten Weberei“ beliefert uns täglich mit warmen Mittagessen. Frühstück und Vesper sind von Zuhause mitzubringen.

### **5.1. Ankommen**

---

#### **„Zwei Dinge sollten Kinder von ihren Eltern bekommen: Wurzeln und Flügel.“<sup>18</sup>**

Für Kleinkinder ist der Übergang in die Fremdbetreuung eine sehr sensible Zeit. Sie müssen Vertrauen zu neuen Bezugspersonen aufbauen und sich an das Miteinander mit den anderen Kindern gewöhnen. Um die Eingewöhnung trotz dieser Herausforderungen so erfolgreich wie möglich zu gestalten, bemühen sich die Erzieher dem Kind einen möglichst sanften Einstieg in die Kita zu ermöglichen. Wir pädagogischen Fachkräfte wünschen uns, dass die Kontaktaufnahme mit dem Kind gelingt, dafür brauchen wir das volles Vertrauen der Eltern in unsere berufliche Tätigkeit und unsere Erfahrungen bei der Gestaltung des Übergangs.

---

<sup>18</sup> Johann Wolfgang von Goethe

### **5.1.1. Aufnahme in die Kita**

---

#### ***Wie die Kita-Platz-Suche zum „Kinderspiel“ wird...***

Seit Mai 2023 vereinfacht das Online-Portal LITTLE BIRD die Suche nach einem Betreuungsplatz für den Nachwuchs.

Das Portal ist auf [www.werdau.de](http://www.werdau.de) unter dem Reiter "Bildung/ Kitas und Horte" verlinkt. Es ist eine verlässliche und effiziente Lösung, um den Prozess der Kitaplatz-Vergabe zu digitalisieren und sich verbindlich für den Betreuungsbedarf anzumelden.

### **5.1.2. Eingewöhnungsratgeber**

---

Für Eltern neuer Kinder haben wir einen Eingewöhnungsratgeber erstellt, welcher wichtige Hinweise zum Tagesablauf und zu den Strukturen in unserer Kita gibt. Der Übergang, aus der Familie kommend, in eine Gemeinschaftseinrichtung ist eine große Herausforderung für Sie und Ihr Kind. Aus diesem Grund arbeiten wir in der Eingewöhnungsphase nach dem „Berliner Modell“.

### **5.1.3. Regelungen**

---

In einem ersten Gespräch werden wir uns kennenlernen und sind offen für all Ihre Fragen. Im Gegenzug sollten auch Sie uns von den ersten Lebensjahren Ihres Kindes berichten. Wir benötigen Auskünfte über Gewohnheiten, Vorlieben und Abneigungen des Kindes, Informationen zu Ernährung, zu Schlafgewohnheiten etc. Gibt es gesundheitliche Einschränkungen, veränderte Lebenssituationen oder sonstiges, was wir für die Arbeit mit Ihrem Kind wissen sollten? Wichtiger Bestandteil im Alltag sind die Tür- und Angelgespräche. Kurze Infos über die Befindlichkeiten des Kindes bspw. „Unser Kind hatte eine unruhige Nacht“ können hilfreich sein, um Verhaltensweisen zu verstehen. In regelmäßigen Abständen finden Entwicklungsgespräche mit den Eltern statt. Ebenso sind Gespräche in der Schuleingangsphase von großer Bedeutung.

## **5.2. Umsetzung des sächsischen Bildungsplanes**

---

***Der Sächsische Bildungsplan ist als Leitfaden für pädagogische Fachkräfte in Krippen, Kindergärten und Horten sowie für Kindertagespflege Grundlage für die pädagogische Arbeit.<sup>19</sup>***

---

<sup>19</sup> Hrsg.: Sächsisches Staatsministerium für Kultus

## **Somatische Bildung**

Als Leitorientierung für diesen Bereich des sächsischen Bildungsplanes dient der Begriff des Wohlbefindens, der Jungen und Mädchen dafür sensibilisiert, was ihnen guttut und was nicht. Gleichzeitig werden Erzieher für die Bedürfnisse und Befindlichkeiten der Kinder und ihrer eigenen sensibilisiert.<sup>20</sup>

Somatische Bildung umfasst alle Bildungsaspekte, die den Körper, die Bewegung und die Gesundheit betreffen.

### Beispiele aus unserem täglichen Leben sind:

- ✓ 14-tägiges Entspannungsangebot  
mit dem Panda im Mehrzweckraum
- ✓ Körperhygiene und Zähneputzen
- ✓ Spiel und Spaß im Turnraum
- ✓ Sport für Kindergartenkinder in der  
„Sportschule Werdau“
- ✓ Bewegung im Freien, Fußfühlstrecke
- ✓ Baden im Pool, Mini-Retter-Aktion
- ✓ Spaziergänge an den Teichen
- ✓ Individuelle Trinkmöglichkeit von  
ungesüßtem Tee, Wasser oder Milch
- ✓ Ausreichend Ruhephasen



Unser Ziel hierbei ist es, bei den Kindern Verständnis für die Wichtigkeit der eigenen Gesundheit und des Wohlbefindens zu entwickeln und Geschicklichkeit und Koordination bei Alltagstätigkeiten zu erlangen, wie beim An- und Auskleiden, Aus- und Einpacken, Zähneputzen...

Freude an der Bewegung wird ebenso bestärkt, wie das Beherrschen grobmotorischer Bewegungsabläufe beim Laufen, Werfen, Fangen etc. Dadurch werden die Koordinationsfähigkeit und ein gutes Körpergefühl entwickelt. Wir stärken die Einstellung zur Gleichwertigkeit der Geschlechter.

Kinder können sich nur entwickeln, wenn sie sich wohlfühlen und ihre Grundbedürfnisse gestillt sind. Die somatische Bildung ist die Grundlage für alle anderen Bildungsbereiche.

---

<sup>20</sup> vgl. Sächsischer Bildungsplan S. 44

## ***Soziale Bildung***

Die Berücksichtigung von sozialen Beziehungen ist ein wichtiges Element der Bildungsarbeit, denn von seiner Konstitution her ist der Mensch sozial. Er ist eingebettet in Gruppen und soziale Zusammenhänge.<sup>21</sup>

Der Leitbegriff der sozialen Bildung ist die Beteiligung, sprich Partizipation. Unter Punkt 3.1.3. „Unsere Kinder reden mit“ belegen konkrete Beispiele, wie in unserem Haus Mitsprache gelebt wird.

Die sozialen Bildungsaspekte lassen folgende Anforderungen und Erwartungen an den Bildungsprozess ableiten: soziales Lernen, Differenzenerfahrungen, Werte und Weltanschauungen sowie Demokratie.

### Einige Beispiele aus unserer Arbeit sind:

- ✓ Leben in altersgemischte Gruppen
- ✓ Aufnahme aller Kinder unabhängig von Nationalität, Religion, sozialer Stellung
- ✓ Beteiligung der Kinder an allen sie betreffenden Entscheidungen
- ✓ Kinderkonferenz aller Gruppen am ersten Montag im Monat in der großen Diele

### Unsere Ziele dabei sind:

Die Kinder sollen Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten entwickeln und ihre eigene Identität finden. Sie werden unterstützt, Selbstsicherheit in der Meinungsäußerung zu erlangen, um selbstständig Ziele und Vorhaben zu verfolgen. Die Kinder lernen, mit anderen mitzufühlen, anderen zu helfen und mit ihnen zu teilen.

Wichtig ist es, in der Gemeinschaft Freunde zu finden und sie als Aushandlungspartner zu nutzen, aber auch Meinungs- und Interessenkonflikte zu akzeptieren und gewaltfrei zu klären. Die Kinder sollen Freude daran haben, mit anderen gemeinsam Aufgaben zu lösen. Vereinbarte Regeln in der Gruppe werden ausgehandelt, anerkannt und eingehalten. Lebensveränderungen oder Enttäuschungen sollen die Kinder bewältigen lernen. Ihr Interesse für Ereignisse in der Welt wird geweckt, und sie lernen andere Menschen in ihrer Eigenart, Kultur, Besonderheit und eventuellen Behinderung zu achten.

Soziale Bildung heißt für uns aber auch, Elternbeteiligung zu ermöglichen. Zurückhaltende Eltern werden mit ins Boot geholt, gegenüber fordernden Eltern bestehen wir. So verstehen Eltern, was Partizipation bedeutet und bejahen die Beteiligungsmöglichkeiten in der Kita.

---

<sup>21</sup> vgl. Sächsischer Bildungsplan S. 63

### ***Kommunikative Bildung***

Bildungsaspekte, die Sprache und Kommunikation betreffen, können im Leitbegriff „Dialog“ zusammengefasst werden. Inhaltlich betrifft dies Sprache, Schrift und Medien aber auch nonverbale Kommunikation.



#### Beispiele aus unserer Arbeit sind:

- ✓ regelmäßige Gesprächsrunden in Kleingruppen, im Gruppenverband, im Morgenkreis oder in der Kinderkonferenz
- ✓ Einsatz von Reimen, Gedichten, Geschichten, Märchen, Fingerspielen, Liedern
- ✓ regelmäßiger Besuch der Bibliothek
- ✓ Angebot an Büchern, Zeitungen, Kassetten, CDs in der Lese- und Bücherecke
- ✓ Rollen-, Handpuppen-, Stehgreif- und Regelspiele
- ✓ Theater Gruppe

#### Folgende Ziele verfolgen wir dabei:

Die Kinder erkennen den Wert und die Bedeutung der Sprache für das Leben und empfinden Freude beim Zuhören sowie Erzählen und Ausdrücken der eigenen Meinung. Wir sind Vorbild und streben eine klare und verständliche hochdeutsche Aussprache an. Ebenso werden nonverbale Ausdrucksmittel eingesetzt, um verschiedene kommunikative Fähigkeiten weiterzuentwickeln.

Besonders fördern wir: Fragen stellen, auf Fragen antworten, Wünsche äußern, Aufgaben verstehen, Höflichkeitsformen anwenden... Wichtig dabei ist es, bestehende Kommunikationsregeln zu beachten: den anderen aussprechen lassen, denn nur einer kann reden. Orientierung gibt dabei der „Redestein“.

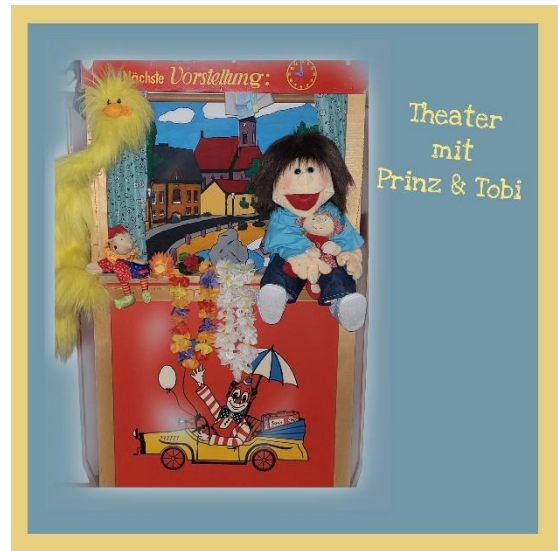
Die Fähigkeit der Kinder, eigene Gedanken und Erfahrungen mit unterschiedlichen Ausdrucksmitteln verständlich zu machen, wird spielerisch gefördert. Bei den Schulanfängern wecken wir das Interesse an der geschriebenen Sprache, denn sie lernen, ihren Vornamen in großen Druckbuchstaben zu schreiben.

## **Ästhetische Bildung**

‘Wahrnehmen’ lautet der Leitbegriff dieses Bildungsbereiches des sächsischen Bildungsplanes. Zu den Bildungsaspekten, die den ästhetischen Ausdruck betreffen, gehören Musik, Tanz und Theater sowie bildnerisches Gestalten.

### Beispiele aus unserer Arbeit:

- ✓ Theaterspielen mit Prinz & Tobi als 14-tägiges Angebot im Mehrzweckraum
- ✓ einstudieren kleiner Theaterstücke
- ✓ malen, zeichnen, formen, gestalten mit unterschiedlichsten Materialien
- ✓ Kunst betrachten, Museumsbesuche
- ✓ Singen, Musizieren, Klanggeschichten
- ✓ Instrumente selber herstellen
- ✓ Kreisspiele, Fingerspiele, Tanzspiele,
- ✓ klassische u.a. Musik hören
- ✓ Auftritte im Pflegeheim und auf dem Werdauer Weihnachtsmarkt



### Die Kinder werden angeregt:



- \* ästhetische Erlebnisfähigkeit zu erlangen
- \* künstlerische Fähigkeiten zu entwickeln
- \* beim Gestalten mit Farben zu experimentieren
- \* Rhythmus wahrzunehmen
- \* mit Instrumenten umzugehen
- \* zu tanzen, sich zu bewegen
- \* zu sprechen, zu singen
- \* körpereigene Ausdrucksmittel einzusetzen
- \* durch Entfaltung von Talenten und Begabungen sich selbst zu vertrauen
- \* kreativ werden
- \* ihre und die Werke anderer zu schätzen

## **Naturwissenschaftliche Bildung**

Dem Erkundungsdrang der Kinder wird im Bildungsaspekt der Naturwissenschaft entsprochen. Der Leitbegriff 'Entdecken' beinhaltet nicht nur die Gesetze der Natur, sondern auch der Ökologie und Technik.

### Bspw. praktizieren wir:

- ✓ „Haus der kleinen Forscher“
- ✓ Waldwoche C-K-C
- ✓ Experimentier-Ecken
- ✓ Forscherkoffer
- ✓ Wasserwerkstatt
- ✓ Spaziergänge, Exkursionen
- ✓ Naturbeobachtungen
- ✓ Mülltrennung



### Unsere Ziele:

Die Kinder werden ermutigt, Freude am Entdecken und Forschen zu entwickeln. Ihnen wird Unterstützung gegeben beim Untersuchen, Experimentieren und Manipulieren. Ursachen werden erforscht, Lösungen gesucht und Ergebnisse überprüft. Die Kinder lernen dabei, mit Fehlern und Irrtümern umzugehen. Sie werden angeregt, über elementare Fragen des Lebens nachzudenken und darüber zu kommunizieren. Sie können sich mit Technik beschäftigen und durch Beobachten sowie praktisches Handeln Einblick in überschaubare Herstellungsprozesse gewinnen. Besonders wichtig ist es uns, dass die Kinder Mitglieder der Gesellschaft werden und gegenüber Natur und Umwelt verantwortungsbewusst handeln. Wir wurden 2016 erstmalig zum „Haus der kleinen Forscher“ zertifiziert und 2022 erhielten wir nun schon unsere 4. Weiterzertifizierung.

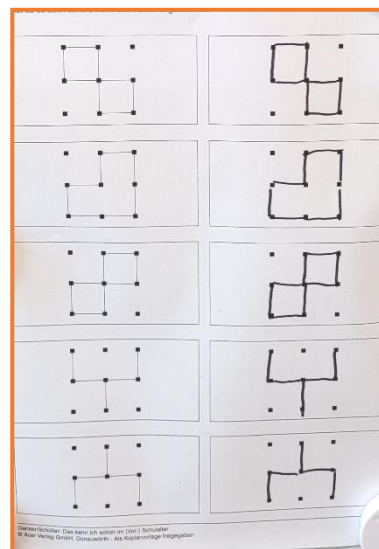
Wir gehen jeden Tag und bei jedem Wetter in unseren wunderschönen Garten. Selbst bei Dauerregen können sich die Kinder unter der Terrasse aufhalten und die frische Luft genießen. Im Winter nutzen wir den kleinen Rodelhang und im Sommer sind wir fast den ganzen Tag draußen. Wir regen die Kinder an, sich an der Natur zu erfreuen, sie zu genießen und zu erhalten. Wir reißen keine Blüten oder Blätter nutzlos ab! Wir beobachten Natur-Phänomene und erforschen unsere Umwelt.

## **Mathematische Bildung**

Dieser Bildungsbereich umfasst die Entwicklung mathematischer Vorstellungen und beschreibt dies im Leitbegriff Ordnen, Messen, Wiegen und Vergleichen. Eine Anbahnung des Zahlenverständnisses gehört ebenso dazu wie das Entdecken von Regelmäßigkeiten und Vorstellungen über Geometrie.

### Beispiele aus unserer Arbeit:

- ✓ Clever-Kids-Club für Schulanfänger
- ✓ Erkennen von Mustern, Mosaik, Mandalas
- ✓ Erprobung von Zahlenvorstellungen im Alltag
- ✓ der Kinderzahl entsprechend benötigtes Geschirr vorbereiten
- ✓ Umgang mit Zeit und Kalender
- ✓ Würfelspiele, Zahlenfolgen erkennen, abzählen
- ✓ Angebote zum Erfassen von Gewicht, Größe etc.
- ✓ Angebote für geometrische Erfahrungen



### Unsere Ziele:

- \* Grundlegende Denkleistungen entwickeln, wie sortieren, strukturieren, ordnen, zuordnen, unterscheiden, vergleichen, messen, schätzen
- \* Raum-, Lagebeziehungen erkennen, in Raum und Zeit orientieren
- \* Mengenvorstellungen entwickeln und symbolisch denken lernen
- \* Sinnvolle mathematische Zusammenhänge in Situationen entdecken

### **5.3. Integration - wir leben sie**

---

**„Wir gemeinsam, weil jeder wertvoll ist.“**

In unserer Kita stehen sechs Integrationsplätze für Kinder mit drohender oder diagnostizierter Behinderung im körperlichen, geistigen oder seelischen Bereich zur Verfügung. Einschränkungen können unter anderem Wahrnehmungsstörungen, chronische Krankheiten, Entwicklungsverzögerung, Verhaltens- oder Sprachauffälligkeiten sein. Selbstverständliches Dabeisein und eine aktive uneingeschränkte Teilnahme am täglichen Leben sind Ziele für alle Kinder. Das Konzept einer gemeinsamen Betreuung stützt sich auf die Erfahrung, dass die Kinder viel voneinander lernen können. Das Zusammenleben wird von ihnen als selbstverständlich erlebt.



Es gilt, die Perspektive des Kindes einzunehmen und eine Lernumgebung zu schaffen, die zur Weiterentwicklung und Selbstständigkeit verhilft, was intensive Beobachtung und Dokumentation voraussetzt. In enger Zusammenarbeit mit dem Sozialamt, Bereich Eingliederungshilfe, erstellen wir individuelle Förder- und Gesamtpläne. Dies und ein regelmäßiger Besuch der Kita sind für die erfolgreiche Entwicklung der Kinder unabdingbar. Es gibt fest verankerte Zeiten, in denen die heilpädagogische Förderung einzelner Kinder oder kleiner Kindergruppen stattfindet. Dazu nutzen die speziell ausgebildeten Fachkräfte unserer Einrichtung den Turn- oder Therapieraum. Hauptziel der Förderung ist, dass sich die sozial-emotionalen, kommunikativen, kognitiven und physischen Bereiche des Kindes in einem harmonischen Zusammenhang entwickeln.

Spezielle Fördermaßnahmen sind individuell auf jedes Kind ausgerichtet, so haben wir u.a. im Fokus:

- ✓ Entwicklung und Förderung der Selbständigkeit und Kommunikation
- ✓ Förderung der emotionalen, körperlichen und geistigen Entwicklung
- ✓ Förderung von Konzentration und Ausdauer
- ✓ Entwicklung der Antriebskräfte und Förderung des Sozialverhaltens

Sehr wichtig sind uns regelmäßige Elternkontakte zum Austausch über den Entwicklungsstand des Kindes und beim Auftreten von Problemen. Das Erkennen und Wertschätzen der eigenen Individualität eines jeden Kindes und die Entwicklung seines positiven Selbstbildes sind dabei unsere Leitgedanken.

In unserem Haus besteht für Integrationskinder die Möglichkeit, spezielle Therapien von externen Therapeuten wahrzunehmen. Eine interdisziplinäre Zusammenarbeit findet auch mit anderen Institutionen, wie Logopädie, Physiotherapie, Psychologen, Ärzten, Ämtern, Schulen und weiterführenden therapeutischen Einrichtungen wie z.B. dem Sozialpädiatrischen Zentrum in Chemnitz oder der Frühförderstelle in Glauchau statt. Ziel ist es, eine optimale Förderung des Kindes nach seinen Möglichkeiten zu erreichen.

Einmal jährlich wird ein Entwicklungsbericht erarbeitet, der den Eltern und dem Sozialamt zukommt. Für die pädagogische Arbeit ist dabei das übergeordnete Ziel, dass jedes Kind nicht nur weiß, dass es normal ist, verschieden zu sein, sondern auch konkrete Erfahrung damit machen kann, dass gerade Verschiedenheit das Zusammenleben bereichert. Unsere Einrichtung ist allerdings nicht barrierefrei, alle Eingänge sind nur über Treppen zu erreichen.

#### 5.4. Werte/ Regeln/ Normen & das FREUNDE-Projekt

---

„Stopp! Hör auf! Ich möchte das nicht!“<sup>22</sup>



In einer Gemeinschaft sind Werte ein Maßstab für wünschenswertes Handeln und bilden die Grundpfeiler für jedes Zusammenleben.

Werte sind wichtige Orientierungshilfen in der Erziehung, die wir gemeinsam mit den uns anvertrauten Kindern erarbeiten und umsetzen.

Um Halt und Geborgenheit zu finden, ist es notwendig, sich und anderen Grenzen zu setzen. *Denn Distanz schafft Akzeptanz.*

Unseren Kindern lernen wir frühzeitig „NEIN“ zu sagen, wenn sie sich in ihrem Wohlbefinden gestört fühlen. Der Andere lernt dadurch zu verstehen und zu akzeptieren. Von Kindern erwarten die Eltern ebenfalls, dass sie später einmal Nein sagen: zu falschen Freunden, Drogen, Alkohol... Die Wirkung von guten Vorbildern, Eltern ebenso wie Erzieher, ist hierbei von großer Bedeutung.

„**Stopp! Hör auf! Ich möchte das nicht!**“ - lernen bei uns schon die Jüngsten, um eine kommunikative und gewaltfreie Möglichkeit in der Hand zu haben, ihre Grenzen abzustecken und ihre Bedürfnisse klar zu äußern. Dazu gehören auch gegenseitige Achtung und Wertschätzung, Toleranz und Anerkennung. Dies drückt sich in Hilfe, Rücksichtnahme und freundschaftlichem Miteinander aus. Regeln und Normen geben Sicherheit und Struktur, sie gestalten, organisieren und erleichtern das Zusammenleben und helfen, sich im Leben zurechtzufinden.

#### **FREUNDE – Lebenskompetenz für Kinder im Vorschulalter**<sup>23</sup>

Im Rahmen des "FREUNDE-Projektes" lernen die Kinder, wie wichtig es ist, Freundschaften zu schließen und zu erhalten.



FREUNDE vermittelt wichtige soziale Kompetenzen und beugt Sucht- und Gewaltentstehung vor. FREUNDE stärkt mit seinen gezielten pädagogischen Vorhaben die Lebenskompetenzen und das Selbstbewusstsein der Kinder bereits im frühen Alter.

---

<sup>22</sup> Kommunikative und gewaltfreie Lösungsstrategie der Kinder unserer Kita

<sup>23</sup> <https://kitaprogramm-freunde.de/freunde/material.php>

Dazu gehören u.a. Selbstwahrnehmung, Problemlösefähigkeit, Umgang mit Stress und Emotionen sowie kreatives und kritisches Denken. Mit Lernideen, Spielen, Liedern, Reimen und Büchern tauchen die Kinder in die Welt der Freundschaft ein, in der **T**eilen, **Z**uhören und **F**üreinander-da-sein groß-geschrieben werden.

Das gesamte Erzieher-Team hat bereits 2018 zum Pädagogischen Tag am FREUNDE- Fortbildungsprogramm teilgenommen.

Die Umsetzung knüpft an vorhandene Ressourcen an und die fünf pädagogischen Vorhaben: „Mit viel Gefühl“, „Kinder reden mit“, „Ein Platz zum Streiten“, „Selber-mach-Tag“ und „Inseln der Ruhe“, lassen sich nachhaltig in den Kita-Alltag integrieren.

### **5.5. Beobachtung und Dokumentation**

---

***„Nimm ein Kind an die Hand und lass dich von ihm führen.  
Betrachte die Steine, die es aufhebt und höre zu, was es dir erzählt.  
Zur Belohnung zeigt es dir eine Welt, die du längst vergessen hast.“<sup>24</sup>***

Beobachten ist eine respektvolle und aufmerksame Zuwendung dem Kind gegenüber, die Zeit und Konzentration erfordert und eine Absicht voraussetzt. Dahinter steht das Anliegen, Kinder besser zu verstehen und kennenzulernen. Die Beobachtung gehört somit zu den elementarsten Alltagsaufgaben der erzieherischen Berufe und hat einen zentralen Stellenwert. Die Ergebnisse sind Grundlage des pädagogischen Handelns. Beobachtung und Dokumentation der Entwicklung, also des Lernens und Verhaltens des Kindes, bilden eine wesentliche Grundlage für unsere Arbeit als pädagogische Fachkräfte.

Durch intensive Beobachtung jedes Kindes /der Gesamtgruppe:

- ✓ erkennen und entschlüsseln wir die aktuellen Themen, Interessen und Bedürfnisse jedes Kindes und der Kindergruppe
- ✓ lernen wir jedes einzelne Kind besser kennen und erhalten Einblick in das Verhalten, die Gefühlslagen und sozialen Kontakte der Kinder
- ✓ erkennen wir rechtzeitig besondere Stärken und hervortretende Schwächen und können so jeden Einzelnen gezielt fördern und unterstützen
- ✓ erhalten wir eine Grundlage für die Planung von pädagogischen Angeboten, Aktivitäten und Projekten
- ✓ zeichnet sich die Qualität unserer pädagogischen Arbeit aus.

---

<sup>24</sup> Werner Bethmann

## Dokumentation ist der Weg, Information das Ziel

Nach der Beobachtung beginnt die unverzichtbare Nachbearbeitung: die Dokumentation. Die Bildungs- und Entwicklungsprozesse der Kinder, die wir aufgrund unserer Beobachtungen erkennen, werden in einer Dokumentationsmappe (Portfolio) festgehalten. Dies ist eine wichtige Grundlage für die weitere pädagogische Arbeit und die Basis für Elterngespräche. Der Entwicklungsprozess von Kindern wird deutlich und für ihre Eltern nachvollziehbar. Die Eltern können jederzeit Einblick in das Portfolio ihres Kindes nehmen. Wir hoffen, dass auch dies zu einer funktionierenden Erziehungs- und Bildungspartnerschaft beiträgt und das Portfolio in Folgeeinrichtungen weitergeführt wird.

## **6. Qualitätssicherung und Öffentlichkeitsarbeit**

---

### ***Was ist Qualität? Welche Kriterien gibt es? Wer bestimmt sie?***

Unsere Konzeption stellt eine Form der externen Öffentlichkeitsarbeit dar, da sie unsere tägliche pädagogische Praxis nach außen transparent macht. Durch Festschreibung von Abläufen und Maßnahmen ist sie Instrument der Qualitätssicherung, um verschiedenste Qualitätsstandards zu erfüllen.

### **6.1. QualitätsManagement**

---

***„QualitätsManagement wird auch in und für Bildungseinrichtungen zunehmend als Möglichkeit erkannt, sie bedarfsgerecht weiterzuentwickeln.“<sup>25</sup>***

Seit 2006 wird sich in Kindertagesstätten mit Qualitätsentwicklung auseinandergesetzt. „QualitätsManagement stellt dabei...die Interessen und Bedürfnisse der Kinder und ihrer Familien in den Vordergrund, ...beschreibt eine Fachpraxis, die das körperliche, emotionale, soziale und intellektuelle Wohlbefinden der Kinder sichert, die Entwicklung der Kinder anregt und fördert sowie geeignet ist, Familien in ihrer Betreuungs- und Erziehungsaufgabe im Rahmen einer Erziehungspartnerschaft zu unterstützen.“<sup>26</sup>

Fachliche Grundlage der vorliegenden Konzeption zur Qualitätsentwicklung und -sicherung ist der Nationale Kriterienkatalog, der von PädQuis®<sup>27</sup> im Rahmen der „Nationalen Qualitätsinitiative“ des BMFSFJ<sup>28</sup> entwickelt und erprobt wurde.

---

<sup>25</sup> aus: Erziehungs- und Bildungspartnerschaften: Grundlagen und Strukturen von Elternarbeit

<sup>26</sup> aus: Nationaler Kriterienkatalog S.13 - PädQUIS

<sup>27</sup> deutsches Kindergarten Gütesiegel

<sup>28</sup> Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Der Kriterienkatalog beschreibt in 20 Qualitätsbereichen „beste Fachpraxis“ der Betreuung, Bildung und Erziehung. 2008 wurde unsere Kita nach den Anforderungen von PädQuis zertifiziert. Im Zeitraum von 2015/16 haben wir an einem Qualitätszirkel der Fachberatung des LRA Werdau teilgenommen. Ziel war es, PädQuis neu in unserer Kita zu etablieren. Die Qualitätsbereiche werden im Team unter dem Augenmerk der Selbstevaluation, also dem kritischen Reflektieren der eigenen Arbeit, überprüft. Gegenseitige Offenheit und unbefriedigende Dinge auch beim Namen zu nennen, ist für uns Grundvoraussetzung. Das Team diskutiert kritisch, zu welchen Merkmalen wir Modifikationsziele formulieren wollen und zeigt die Bereitschaft für Veränderungen. Wir sind uns der Tatsache bewusst, dass Qualitätsentwicklung im Prozess stattfindet, der nie abgeschlossen ist.

## **6.2. Wir bleiben nicht stehen**

---

***„Wer mit Weiterbildung aufhört, um Geld zu sparen,  
kann auch seine Uhr anhalten, um Zeit zu sparen.“<sup>29</sup>***

Die fachlichen Anforderungen an Erzieher sind in den letzten Jahren immer mehr gestiegen und das Arbeitsfeld Kindertagesstätte ändert sich zunehmend. Daher ist es sehr wichtig, uns auch nach der Ausbildung und z.T. jahrelanger Berufserfahrung berufsbegleitend weiterzubilden. Im Rahmen der jährlichen Mitarbeitergespräche zwischen pädagogischer Fachkraft und der Leiterin der Kita werden konkrete Vorhaben besprochen. Die Unterstützung des Trägers ist uns hier gewiss. In unserer Kita sind acht fachkompetente Erzieher für Ihre Kinder da. Wir drücken regelmäßig die Schulbank und qualifizieren uns fortwährend in Seminaren, Workshops und Weiterbildungen.

## **6.3. Zusammenarbeit mit Träger und Behörden**

---

Unsere Kindertagesstätte ist eine von fünf Kitas in kommunaler Trägerschaft der Stadt Werdau. Der Träger sorgt für die Einhaltung der gesetzlich vorgeschriebenen Rahmenbedingungen, wie Versicherungsschutz, Einhaltung der Sicherheitsvorschriften sowie einen ordnungsgemäßen betrieblichen Ablauf.



---

<sup>29</sup> Autor unbekannt

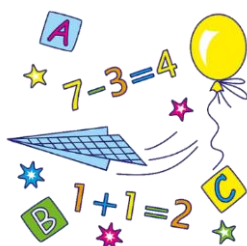
### Mit folgenden Behörden und Institutionen arbeiten wir eng zusammen:

- ✓ Fachberatung und Landratsamt des Landkreises Zwickau
- ✓ ASB Erziehungsberatungsstelle Werdau
- ✓ Kinderärzte, Psychologen, Logo- und Ergotherapie Praxen
- ✓ Kitas und Grundschulen

### **6.4. Kooperation Kita - Schule**

---

Die Zusammenarbeit mit den Grundschulen ist schon seit Jahren ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Lernangebote im sprachlichen, mathematischen und kreativen Bereich werden von den Erziehern liebevoll und anspruchsfähig vorbereitet und durchgeführt. Dabei hospitiert unsere Kooperationslehrerin aus der „Umweltschule“ die künftigen Schulanfänger. Gemeinsam werden der aktuelle Stand der Schulfähigkeit und eventuelle Förderschwerpunkte festgeschrieben. Ebenso ist es eine schöne Tradition geworden, mit den Vorschülern unsere Erstklässler im Unterricht zu besuchen. Damit ist ein fließender Übergang von der Kita in die Schule gewährleistet.



Die Vorschüler aus allen Kindergarten-Gruppen treffen sich immer montags im „**Clever-Kids-Club**“ und bereiten sich im letzten Kindergartenjahr gemeinsam auf den Schuleintritt vor.

### **Kooperation Kita – Senioren Residenz**

---

Wir haben einen Kooperationsvertrag mit der „Senioren-Residenz am Sternplatz“ erarbeitet. Für dieses generationsübergreifende Miteinander betreten wir Neuland. Die Schulanfänger können älteren Menschen ungezwungen und empathisch begegnen und lernen, Rücksicht zu nehmen. Gemeinsam lachen, musizieren und die Natur genießen sind Ziele, die durch professionell gestaltete Begegnungen persönliche Beziehungen zwischen Kindern und Senioren ermöglichen. Sie fördern und gestalten die Kommunikation mit- und das Verständnis füreinander. Diese Treffen bringen Freude und Herzlichkeit mit sich. Sie lassen die unterschiedlichen Generationen näher zusammenrücken und prägen die gegenseitige Wertschätzung. Dieses Konzept wurde beim Ideenwettbewerb 2023 ausgezeichnet.

Kooperationsverträge und Kalender können gern bei uns eingesehen werden.

## 6.5. Hilfpunkt

---

**„Unsere Gesellschaft braucht soziale Mitverantwortung und ein neues solidarisches Bewusstsein für Kinder!“<sup>30</sup>**

Kinder, die in Not geraten sind, finden im Landkreis Zwickau eine Vielzahl von Anlaufstellen, um unkompliziert und ohne Ängste schnell Hilfe zu erhalten. Mit einem deutlichen und einheitlichen Aufkleber zeigen Geschäfte und Einrichtungen ihre Mitwirkung an dem Projekt. Sie setzen ein klares Zeichen, sich für den Schutz von Kindern einzusetzen und Ansprechpartner in allen Situationen zu sein, in denen Kindern etwas auf der Seele brennt. Dieses Angebot ist primär an Kinder und Jugendliche in Notsituationen gerichtet. Aber es soll ebenso ein unterstützendes Angebot für die Eltern sein.<sup>31</sup>



Drei Ziele sollen damit erreicht werden:

- ✓ Zivilcourage und bürgerschaftliches Engagement
- ✓ Schutz und Hilfe für Kinder
- ✓ Wegweiser zu Hilfe-Instanzen und sozialen Einrichtungen

Wir haben uns als Einrichtung sehr schnell entschieden, dieses Projekt zu unterstützen und bereits im Januar 2014 den „Hilfpunkt“ an Zaun und Haustür der Kita im Rahmen einer Kinderkonferenz angebracht. Die Kinder waren sehr aufmerksam und konnten gute Beispiele benennen, wann und wie einem Kind in Notsituationen geholfen werden kann.

Im Anschluss daran stand ein 4-jähriger Junge direkt am Aufkleber „Hilfpunkt“ vor der Haustür und rief: „Hilfe!! Hilfe!!“ Zwei besorgte Erzieherinnen kamen hinzu und fragten: „Was ist denn los?“ Das Kind antwortete: „Kannst du mir bitte die Tür aufmachen?“ 😊

## 6.6. Wie wir Feste feste feiern

---

Angelehnt an den Jahreskreis feiern wir mit unseren Kindern, oft auch mit Eltern, Großeltern und Gästen, viele tolle Feste. So steigt im Februar eine Faschingsparty und es werden am Gründonnerstag die Oster-Nester gesucht. Am ersten Juni feiern wir ganz groß den Kindertag und im Sommer ein Themenfest, gefolgt vom Abschied der Schulanfänger zum Zuckertütenfest.

---

<sup>30</sup> aus „Konzept Hilfpunkt“ des Landkreises Zwickau

<sup>31</sup> vgl. <http://www.landkreis-zwickau.de/715.html>

Im Herbst basteln, kochen und gestalten wir zum Kürbisfest den orangen Riesen und beteiligen uns damit am „Werdauer Kürbiszauber“. Das Jahr lassen wir mit Nikolaus und Weihnachtsmann besinnlich ausklingen und laden zu unserem „Lichterglanzfest“ besonders gerne ein!

### **6.7. Epilog**

---

Die Leitlinien und Regeln bei der Umsetzung pädagogischer Grundgedanken in unserer Kita sind einem ständigen Kontrollprozess unterworfen, der aus den Erfahrungen und Kenntnissen aller Team-Mitglieder gespeist wird.

Die vorliegende Konzeption soll einen Einblick in die pädagogische Arbeitsweise der Fachkräfte der Integrativen Kindertagesstätte „Schöne Aussicht“ geben. Sie stellt einen fortlaufenden Prozess dar, der im Dialog verändert und weiterentwickelt wird und dient als Leistungs- und Qualitätsorientierung.

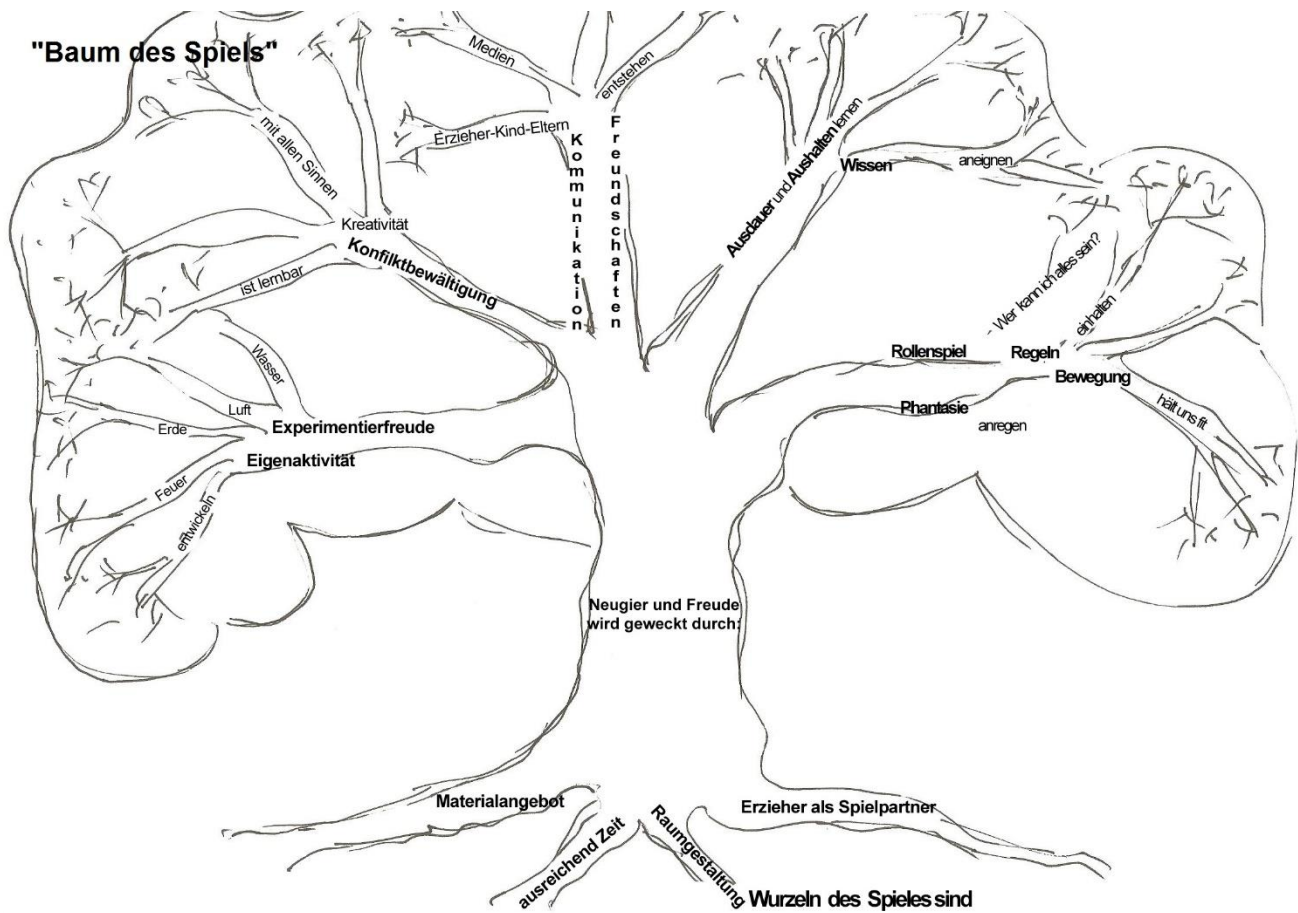
### **7. Wir sind und haben eine „SCHÖNE AUSSICHT“**

---

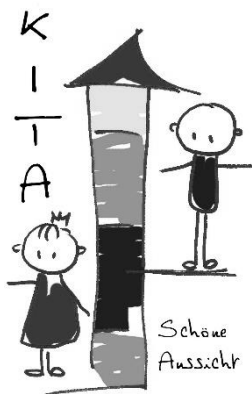




**Abbildung**



**Impressum**



*Integrative Kindertagesstätte*

*„Schöne Aussicht“*

*Jugendheimweg 3*

*08412 Werdau*

*Tel: 03761/ 183944*

*Fax: 03761/ 183945*

*Mail: [kitaschoeneaussicht@t-online.de](mailto:kitaschoeneaussicht@t-online.de)*